

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelschweizer Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren gew. Bezugsstellen monatl. 1.40 M., viertel. 3.20 M. Durch die Post monatl. 1.75 M., viertel. 3.25 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 10 Pf.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Kilsbacht. 11. Fernruf Nr. 5513, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 40 Pf., Reklamezettel 2.— M.; außerhalb 50 Pf., Reklamezettel 2.50 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 10 Pf. pro 1000.

Nummer 588

Donnerstag, 18. Dezember 1919.

73. Jahrgang

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Bekanntmachung.

Deutsche Zivilpersonen senden mit oder ohne Beifügung französischer Soldaten durch Feldpost Briefe nach Frankreich oder nach den alliierten Ländern. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß außer den auf derartigen Briefen zu erhebenden Postgebühren ein Gerichtsverfahren wegen dieser Zuwiderhandlung anhängig gemacht werden kann.

Administrateur de Wiesbaden.  
Commandant: Toussan.

### Die Pariser Verhandlungen.

Paris, 18. Dez. (Havd.)

Die deutsche Marine-Sachverständigen und die der Alliierten hielt'n gestern eine neue Sitzung ab. Man glaubt zu wissen, daß die Vorschläge der deutschen Delegierten in folgendem bestehen: 1. Die verlangte Menge des Schiffsmaterials zu vermindern, 2. gegenwärtig im Bau befindliche Schiffe zu liefern anstelle derer, die im Protokoll vorgezeichnet sind. In der gestrigen Sitzung sollen die deutschen Vorschläge bestimmte Vorschläge gemacht haben hinsichtlich der Entschädigungen, welche sie zu diesem Behufe den alliierten Staaten anzubieten beabsichtigen. Diese Vorschläge werden unversichtlich der am nächsten in dieser Angelegenheit interessierten britischen Regierung, sowie den übrigen alliierten Mächten zur Zustimmung unterbreitet.

Wie der „Times“ schreibt, gibt die am Montag übermittelte deutsche Antwort zu verstehen, daß Deutschland an Stelle des See-Materials, zu dessen Lieferung es sich zuherbeilassen erklärt, andere Entschädigungen anbietet. Indessen scheinen die deutschen Nachbarn zu diesen anderen Anbieten nicht beauftragt zu sein und sie glauben annehmend, daß ein Irrtum in der französischen Uebersetzung der durch Herrn von Versner den Alliierten übermittelten Antwort unterlaufen ist. Andererseits meint die deutsche Regierung kaum gerne, mehr als die Hälfte des verlangten Materials anzuliefern. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß die Verhandlungen zwischen den Marine-Sachverständigen geschlossenen Unterhandlungen zu einem Zusammenführen werden, welches die Unterzeichnung des Protokolls vom 1. November gestattet. Sobald die Scava-Mon-Angelegenheit auf diese Weise gelöst sein wird, bleibt nichts weiter übrig, als 44 über die Maßnahmen zu einleiten, die zur Ausführung der Uebersetzung der Bestimmungen in den in Romernden Gebieten nötig sind. Die Erklärungen der deutschen Vertreter lassen durchblicken, daß diese Maßnahmen raschstens getroffen werden können. Nichts würde abzuwarten mehr dem Ratifikations-Austausch im Bearbeiten, und noch Parnahme dieser Normalität der Vertrag kommt in Kraft treten.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus Amsterdam: Nach einer Meldung aus Paris werden die Verhandlungen der deutschen und der alliierten Sachverständigen über die Entschädigung für Scava-Plan bis Ende dieser Woche beendet sein. Das Inkrafttreten des Friedensvertrages werde für Anfang 1920 erwartet.

### Deutsche Nationalversammlung.

#### Das Reichsnoteopfer angenommen.

Die Nationalversammlung hat gestern das Reichsnoteopfer in dritter Lesung angenommen, ebenso in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Steuer-nachschuß.

Das Gesetz wurde mit geringen Änderungen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Für den Antrag der Rechten auf Rückverweisung an den Ausschuss hatten 50 Abgeordnete gestimmt, dagegen 223.

Bei der Abstimmung über das Reichsnoteopfer stimmte ein kleiner Teil der Demokraten gegen das Gesetz.

#### Erhöhung der Teuerungszulage für die Reichsbeamten.

Im Haushaltsauschuß der Nationalversammlung wurde der Nachtragsetat von 300 Millionen Mark zwecks Durchführung des Wirtschaftsgesetzes und ferner auheretatsmäßig eine sukzessive Erhöhung der Teuerungszulagen der Reichsbeamten bis zur Fertigstellung der Reichsbeihilfsreform bewilligt.

#### Der Arbeitsplan in der Nationalversammlung.

Der Auktorenrat der Nationalversammlung einigte sich über die Geschäftsliste, dahin, am 13. Januar nächsten Jahres wieder zusammenzutreten, um das Betriebsstatut abzuschließen, für das man drei bis vier Tage in Aussicht nimmt. Derauf tritt wieder eine Pause ein, die sich bis in die zweite oder dritte Februarwoche erstrecken soll, jedenfalls solange, bis der Haushaltsplan für 1920/21 vorgelegt ist. Beim Wiederzusammentreten der Volksversammlung im Februar wird wahrscheinlich auch die Vorlage über das Reichstagswahlrecht und über die Wahl des Reichstagspräsidenten vorliegen.

### Preussische Landesversammlung.

#### Annahme des Einheitsstaats-Antrages.

17. Dez. Berlin, 17. Dez.

In der heutigen dritten Haushaltsberatung der Landesversammlung führte Abg. Dr. Friedberg (Dem.) aus, es sei ein niedriger Vorwurf, zu behaupten, daß die Demokraten gegen das Erbsbergerische Reichsnoteopfer seien, weil sie sich von ihren Millionen nicht trennen könnten. Nach der Meinung seiner Partei handle es sich bei diesem Gesetz um eine schwere wirtschaftliche Schädigung des Vaterlandes. Das Betriebskapital der Unternehmer gerade jetzt durch eine hohe Steuer zu verringern, zeige einen großen Mangel an wirtschaftlichem Verständnis. Die Erbsbergerische Steuerpolitik ist nicht nur blutiger Missetat, sondern sie ist geradezu Herodesratentum. Der Mißerfolg der Sparprämienanleihe ist ein Zeichen für den Mißerfolg der ganzen Erbsbergerischen Finanzpolitik.

Ministerpräsident Dierich: Falls der Antrag auf Schaffung des Einheitsstaats angenommen wird, werden wir uns mit der Reichsregierung in Verbindung setzen, um eine Einmündung der Länderregierungen zu veranlassen. An der preussischen Verfassung werden wir weiter arbeiten und sie bald dem Hause unterbreiten. Eine Initiative bezüglich des Anschlusses der thüringischen Staaten an Preußen werden wir nicht ergreifen, einer von jener Seite an uns gelangenden Antrag aber auch nicht ablehnen.

Abg. Ständel (Deutsche Sp.) erklärt, der Antrag sei für seine Partei annehmbar, wenn die Worte getrichen werden „noch vor Einbringung der preussischen Verfassung“.

Minister Heine erklärt, es nicht dulden zu können, daß Beamte sich an monarchistischen Demonstrationen gegen die Republik beteiligen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der Antrag der Mehrheitspartei, den deutschen Einheitsstaat betreffend, wird mit 210 gegen 32 Stimmen angenommen.

Die preussische Landesversammlung hat ferner den Staatshaushalt für 1920 gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen und Unabhängigen angenommen. Die nächste Sitzung findet am 21. Januar 1920 statt.

### Allgemeiner Gastwirtsstreik in Berlin?

In einer Versammlung aller im Berliner Gastwirts-gewerbe vereinigten Verbände wurde beschlossen, als Protest gegen die Buhrenzordnung sämtlicher Gastwirtschaften, Hotels und Restaurants am Donnerstag und Freitag geschlossen zu halten. Eine Kommission soll mit den Behörden weiter verhandeln. Wenn die Verhandlungen bis Anfang Januar zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, sollen in ganz Deutschland die Gastwirte veranlaßt werden, ihre Gaststätten zu schließen.

### Freiwillige deutsche Arbeiter für das Wiederaufbaugesamt.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken haben sich in Dillingen a. S. etwa 800 Arbeiter der Dillinger Hütte, die infolge Kohlenmangels in den Betrieben beschäftigungslos wurden, bei der französischen Militärverwaltung des Kreises Saarbrücken um Vermehrung bei den Wiederaufbauarbeiten nachgesucht. Der Militärverwalter versprach, die Gesuche mit Wohlwollen zu behandeln.

### Streik im Warenhaus Wertheim.

Der Streik der Hausdiener und Träger im Warenhaus Wertheim in Berlin ist beigelegt. Der Schlichtungsausschuß entschied dahin, daß der Streik jeder rechtlichen Grundlage entbehre, empfiehlt aber der Firma in eine private Prüfung der angeblichen Notlage der Angestellten einzutreten.

### Ein neuer deutscher Kardinal.

18. Dez. (Havd.)

Nach einer Zeitungsmeldung hat Päpstlicher Vertreter in Breslau die Bullen mit seiner Ernennung zum Kardinal erhalten.

Gestern nachmittag überreichte der Papst im Saale des Konfiskatoriums des Vatikan den neuen Kardinal die Zeichen ihrer Würde. Kardinal Ventram, Narkischof von Breslau, verließ in seinem Namen, sowie im Namen der andern neuen Kardinalen ein in italienischer Sprache abgefaßtes Dankschreiben an den Papst.

### Das geheime Konfiskatorium.

17. Dez. Mailand, 17. Dez.

Der „Popolo d'Italia“ schreibt, daß alle Versuche, herauszubekommen, was der Papst in der gestrigen Konferenz der Kardinalen gesagt hat, ergebnislos geblieben seien, da der Papst den Kirchenhäuptern offenbar Stillhaltegebote auferlegt habe. Diese Maßnahme lasse vermuten, daß in der Konferenz nicht nur kirchliche Fragen behandelt worden seien. In politischen Kreisen gehe das Gerücht, der Heilige Stuhl habe Maßnahmen zur Bekämpfung des Bolschewismus bekanntgegeben. Die „Tribuna“ schreibt über die Konferenz, die sich nach dem „Ostpostatore Romano“ mit allgemeinen kirchlichen Fragen beschäftigte sollte, daß auch der Stand der Beziehungen des Vatikan zu einigen Großmächten zur Sprache gekommen sei.

### Der Konflikt zwischen China und Japan.

17. Dez. Rotterdam, 17. Dez.

Dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ zufolge meldet die Exchange Telegraph Comp. aus Tokio, daß China wegen der Zwischenfälle in Jutschan sechs Forderungen an Japan stellt, nämlich dem japanischen Konsul in Jutschan zu bestehen, sich wegen der Ermordung chinesischer Studenten zu entschuldigen, den Angehörigen der Toten und Verwundeten Schadenersatz zu gewähren und die Täter zu bestrafen, den japanischen Konsulaten zu verbieten, Waffen zu tragen und auch den Oberkommissar in Jutschan zu bestrafen. Da die japanischen Behörden versichern, daß die Schwierigkeiten nur durch die Bonifikation der japanischen Waren durch die chinesischen Studenten entstanden, besteht wenig Aussicht, daß Japan diesen Forderungen zustimmen wird.

### Die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und England.

17. Dez. Bern, 17. Dez.

Wie die Pariser Information aus London erzählt, werden die Kopenhagener Verhandlungen zwischen England und Litwinow zwecks Austausch der englischen Gefangenen voraussichtlich eine Unterbrechung erfahren. Litwinow wünschte nach Moskau zurückzugehen, um sich mit Lenin und Trotzki zu besprechen, weil er lediglich die Soldaten und Unteroffiziere, nicht aber die englischen Offiziere aus-liefern will. Andererseits besteht er darauf, daß die augen-blicklichen Verhandlungen zu allgemeinen Friedensverhandlungen umgeschaltet werden, was englischerseits nicht zugestanden werde.

### Die irische Frage.

17. Dez. Amsterdam, 17. Dez.

Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Unter-hausdebatte über die irische Frage den ganzen gestrigen Abend in Anspruch nahm. Der Antrag eines Unterhand-lungsgesetzes, die Behandlung der Frage zu vertagen, wurde mit 161 gegen 52 Stimmen abgelehnt.

17. Dez. Rotterdam, 17. Dez.

Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus London mel-det, stellte die radikale „Daily News“ den irischen konstitu-tionellen Nationalisten, als die Nachricht von der Unter-brückung des nationalirischen Organs „Freemans Journal“ bekannt wurde, ihre Spalten zur Verfügung. Dieses An-gebot wurde sofort angenommen.

1. Dez. (Havd.)

Unterhaus. Ueber die Unterdrückung des „Freemans Journal“ befragt, antwortet der Sekretär für Ire-land: Diese Zeitung wurde verboten, weil sie Artikel brachte, die der guten Disziplin der Polizei nachteilig waren. Die Polizei, deren Reihen sich immer mehr lichtet, verlor unter der losen gesunden Bevölkerung Mitglieder zu einer freiwilligen Schutzwehr anzuwenden. „Freemans Journal“ veröffentlichte Artikel, die darauf ab-zugingen, die lokalen Anstrengungen der irischen Regierung zu zerschlagen, um das Fortbestehen der irischen Polizei zu retten.

### Oberst Bermond.

Der Führer der russischen Armee, Oberst Ber-mond, ist gestern in Berlin eingetroffen und vom Reichs-wehrminister empfangen worden. Er dürfte in den nächsten Tagen nach Reife weiterreisen. Der „Berliner Lokal-anzeiger“ will wissen, daß Oberst Bermond infolge des Zusammen-bruchs seiner militärischen Unternehmung seitlich außer-ordentlich schwer leidet.

### Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 18. Dezember.

Freigabe des Eisenbahnverkehrs an den Sonntagen. Mairner berichtet zufolge ist der Reiseverkehr an den Sonntagen, der bisher nur den mit Arbeiter- oder Monats-karten versehenen Reisenden oder auf Grund einer Beson-derung gestattet war, von der Eisenbahndirektion Mainz freigegeben worden. Es werden fortan zu den wenigen Zügen, die Sonntag verkehren, an jedermann Fahrkarten abgegeben, auch an den zum Bereich der Eisenbahndirektion Mainz gehörenden Stationen im unbesetzten Gebiet. Aller-dings mit der Einschränkung, daß die Fahrkarten nur nach Maßgabe des verfügbaren Platzes verabfolgt werden. Das Mißo, das jeder Reisende dadurch einlegen muß, indem ihm keinerlei Gewähr für die Pünktlichkeit der Rückfahrt geboten wird, dürfte der gestärkten Ueber-sättigung vorbeugen. Die Maßnahme der Eisenbahndirektion Mainz, der die Nachbarbahndirektion bis jetzt noch nicht ge-folgt sind, wird den geschäftlichen Verkehr am goldenen Sonntag sich nicht in erwünschter Weise beeinflussen.

Weitere Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates am Dienstag wurde u. a. Bericht erstattet über den Entwurf einer Verordnung über Zahlung von Ablieferungprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln. Danach betrug die Ablieferung von Brotgetreide im vergangenen Jahre 209 000 Tonn. Im laufenden Jahre erst 1 100 000 Tonn. Die Ursache für den Rückgang ist sowohl in der verpörrten Ernte wie auch in der Ueberlastung der Verkehrsmittel zu sehen. Es gibt nur ein Mittel, die Zwangswirtschaft aufrechtzuerhalten,

nämlich eine angemessene Erhöhung der Preise. Die Kosten für die Versicherungsprämien belaufen sich schätzungsweise auf eine Million, die durch die Erhöhung des Versicherungspreises eingebracht werden soll.

Die Erhöhung der Renten aus der Unfallversicherung. Der Reichsausschuss für die Unfallversicherung hat am 17. Nov. über die Gewährung von Zulagen zu den Verletzten-Renten aus der Unfallversicherung.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird Sonntag, den 21. Dez. in den Vormittagsstunden aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens die Gräber der im Dienst des Roten Kreuzes gefallenen und verstorbenen Mitglieder schmücken und abschleifen auf den zusammengelegten Gräbern anderer Nationen in einem Kranz mit dem Zeichen des Roten Kreuzes niederlegen lassen.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird Sonntag, den 21. Dez. in den Vormittagsstunden aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens die Gräber der im Dienst des Roten Kreuzes gefallenen und verstorbenen Mitglieder schmücken und abschleifen auf den zusammengelegten Gräbern anderer Nationen in einem Kranz mit dem Zeichen des Roten Kreuzes niederlegen lassen.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird Sonntag, den 21. Dez. in den Vormittagsstunden aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens die Gräber der im Dienst des Roten Kreuzes gefallenen und verstorbenen Mitglieder schmücken und abschleifen auf den zusammengelegten Gräbern anderer Nationen in einem Kranz mit dem Zeichen des Roten Kreuzes niederlegen lassen.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wird Sonntag, den 21. Dez. in den Vormittagsstunden aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens die Gräber der im Dienst des Roten Kreuzes gefallenen und verstorbenen Mitglieder schmücken und abschleifen auf den zusammengelegten Gräbern anderer Nationen in einem Kranz mit dem Zeichen des Roten Kreuzes niederlegen lassen.

Wiesbadener Zeitung. Redaktion: Richard Wagner-Abend. Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht. Samstag, den 27. abends: Weihnachtskonzert. Sonntag, den 28. nachmittags 4 Uhr: Volks-Symphonie-Konzert. Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schuricht. Colloquium: Fräulein Elisabeth Rende aus Budapest (Sopran).

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Schlagenbad 16. Dez. Deutsche Volkspartei. Gekoren sind hier eine außerordentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Müller de la Fuente hat zur Behandlung einer Disziplin der Partei. Sanitätsrat Dr. Dornblüth aus Schlagenbad betrug in außerordentlichem Vortrag die Entwicklung und die Grundzüge der verschiedenen politischen Parteien und Begründete unter lebhaftem Beifall der Anwesenden die Stellung der Deutschen Volkspartei zu den politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart. Auf Antrag des Vorsitzenden schloßen sich alle Teilnehmer der Versammlung als Mitglieder der neuen Disziplin ein.

Vermischtes.

Die Munitionsexplosion bei Wilhelmshaven. Berlin, 17. Dez. Ueber die Explosionskatastrophe in Marienfelde bei Wilhelmshaven, welche wir gestern schon kurz meldeten, wird noch berichtet, daß die gesamte Munitionsmenge des Munitionsdepots in die Luft ging. Es wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Bisher wurden 29 Tote und etwa 60 Verwundete gezählt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Wilhelmshaven und der benachbarten Ortschaft Sande wurde eingestellt. Auch die Telegraphen- und Fernspreikleitungen in der Umgegend wurden größtenteils vernichtet. Im Marienfelde selber ist kein Haus unbeschädigt. Die Brücke über den Emborkanal ist infolge der Beschädigung nicht benutzbar.

Das heftige Pandestheater. Die heftige Volkstheater in Darmstadt haben gestern eine Regierungsvorlage betr. den Betrieb des Pandestheaters an. Der Staat schließt mit der Stadt Darmstadt ein Abkommen, demzufolge das Theater als städtisches und Staatstheater mit Wirkung ab 1. Juli 1920 auf gemeinschaftliche Rechnung weiterbetrieben wird unter Übernahme des Restbetrages mit zwei Drittel auf den Staat und mit einem Drittel auf die Stadt. Das Abkommen gilt zunächst für drei Jahre. Ferner bewilligt die Kammer einen einmässigen Staatszuschuß von 250 000 M für das Mainzer Stadttheater.

Das proletarische Theater in Berlin. Am Sonntag ist in Berlin das 'Proletarische Theater' eröffnet worden. Es ist mit Hilfe von vorzugsweise sozialistischen Geldmitteln begründet und spielt nur vor Arbeitern und Arbeiterräten.

Professor Obit. Der bekannte Ballistiklehrer, Universitätsprofessor Dr. Erich Obit-Baerlein ist nach einer Meldung der 'Schl. Bg.' aus der Demokratischen Partei ausgestiegen.

Eugen Müller vom Schwan. Der bekannte Philosoph von Jena, Professor Dr. Rudolf Eugen Müller, der schon seit einem Semester krank ist, tritt vom nächsten Semester ab von seinem Universitätslehramt zurück, um sich ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Eigenartiger Tod eines Säuglings. Ein drei Monate altes Kind Alfred Pöcherl in der Soldiner Straße in Berlin ist das Opfer eines Freitodes geworden. Der Vater des Säuglings besitzt ein Freituch. Dieses machte sich unbemerkt an das Kind heran, biß sich zwischen Nase und Augenhöhle fest und sog ihm das Blut aus. Die traurige Probe war, daß das Kind an Herzstillstand starb. Die kleine Leiche wurde zu genauerer Untersuchung freigegeben.

Explosion in einer Kohlengrube. Durch schlagende Wetter entstand in der oberbayerischen Kohlengrube Peitzberg eine schwere Explosion. Zwei Bergleute sind tot, 15 schwer verletzt.

Volkswirtschaft.

Börsen und Banken.

Börsenfeier. Die Berliner und die Frankfurter Börse waren gestern — zwecks Aufarbeitung der Rückstände bei den Banken und Bankhäusern — geschlossen. Präminenz für Anstaltensversicherung zum Januar 1920. Die Dresdner Bank, Aktive Wiesbaden, teilt mit, daß die Prämienentlastung für Anstaltensversicherung zum Januar 1920 erlassen ist und Interessenten am Effektenbörse kostenlos zur Verfügung steht.

Schiff-Nachrichten.

- Dampfer 'Gloria' 6. Dez. von Montevideo. Anbreife. 'Dollandia' in Amsterdam. 'Rissa' 4. Dez. von Santos. Heimreise. 'Rissland' in Amsterdam. 'Roosland' 21. Nov. von Dungeness. Anbreife. 'Talland' 5. Dez. von Oporto. Anbreife. 'Kannemerland' 24. Nov. von Fern. Paroncha. Anbreife. 'Gooland' 3. Dez. von Bahia. Anbreife. 'Treicherland' 4. Dez. von Bahia. Anbreife.

Generaldirektion: Born u. Schottenfeld, Wiesbaden, Hotel Kaiserhof. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: H. Großes; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Helmut Gerrens; für die Kunst: Job. Sailer; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. Wittlich in Wiesbaden.

Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele. KURHAUS WIESBADEN. Samstag, den 20. Dezember 1919, nachmittags 4 Uhr. bei aufgehobenem Abonnement im grossen Saale: Weihnachts-Aufführung für Gross und Klein. Vortragsfolge durch Plakatschlag bekanntgegeben. Gesamtleitung: J. Ross. Eintrittspreise: 7, 6, 5, 4, 3 Mk. Es wird gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. 6704 Städtische Kurverwaltung.

KURHAUS WIESBADEN. Weihnachts-Sonderveranstaltungen. Mittwoch, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Weihnachts-Konzert des Kurorchesters. Donnerstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag), vormittags 11 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Orgel-Frühkonzert. Gesang: Fraulein Maria Kastenholz, Konzert- und Oratorien-sängerin (Mezzo-Sopran). Violine: Frau ein Anna Baum, Wiesbaden. Orgel: Herr Organist Fritz Zech, Wiesbaden. Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Beethoven-Abend. Leitung: Herr Carl Schuricht. Solist: Herr Konzertmeister Wilhelm Wolf (Violine). Orchester: Städtisches Kurorchester. Platzzkarte (numeriert): 50 Pfg., ab Montag, den 22. zu lösen. Freitag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag), abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale: Richard Wagner-Abend. Leitung: Herr Carl Schuricht. Orchester Städtisches Kurorchester. Platzzkarte (numeriert): 50 Pfg., ab Montag, den 22. zu lösen. Samstag, den 27. Dezember, ab 8 Uhr abends, in sämtlichen Sälen: WEIHNACHTS-BALL. 2 Ballorchester. 2 Ballorchester. Tanzleitung: Herr Julius Bier. Pünktlich 10 1/2 Uhr: Verlosung von ca. 100 Gegenständen. Eintrittskarte für Nichtabonnenten . . . . . 20 Mk. Vorzugskarte für Abonnements- u. Kurtax-kartennhaber . . . . . 10 Mk. Mit der Abonnements- und Kurtax-karte vorzuzelgen und bis 6 Uhr abends zu lösen. Militäre . . . . . 10 Mk. Die Polizeistunde ist an diesem Tage für das Kurhausrestaurant bis 3 Uhr verlängert. Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 4 Uhr bei aufgehobenem Abonnement im grossen Saale: Volks-Symphonie-Konzert. Leitung: Herr Carl Schuricht. Solistin: Fräulein Elisabeth Rende aus Budapest (Sopran). Orchester Städtisches Kurorchester. Eintrittspreis 50 Pf. (Die Plätze sind nicht numeriert.)

Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele. Juwelen kauft zu hohem Preis. BOK, Uhren. Wiesbaden, Kirchgasse 70. Bekanntmachung. Am Sonnabend, den 27. Dez. 1919 bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen. Reichsbankstelle. aez. Hennig. aez. Hülcher. 16285. Echte Perler Teppiche. Künstliche sachmännliche Reparaturen. Ankauf Perler Gegenstände und Brillanten gegen hohe Preise. Wagnmann, Saalgasse 26. Bekanntmachungen der Gemeinde Sonnenberg. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest werden diesmal die zugewiesenen Lebensmittel am Freitag, 19. Dezember ausgeteilt. Es entfallen auf jede Person, mit Ausnahme der Selbstverfoger: a) 125 Gr. Gersteneib, 150 Gr. Weizenmehl, 125 Gr. Sojabohnen, 125 Gr. Weizenriesel, 100 Gr. Speiseöl. b) Als Sonderzulage pro Kopf 500 Gr. Weizenmehl zur Freife von 1.40 M pro Kg. c) Für Kranke Butter und Käsefloden in der St. Hubertus-Kapelle gegen Vorlage der Krankenausweise. Ferner findet am Montag, den 22. Dezember eine weitere Ausgabe von Lebensmitteln statt. Die zur Verteilung kommende Art und Menge wird an den bekannten Ausschankstellen nachgeliefert. Sonnenberg, den 17. Dezember 1919. Der Bürgermeister, J. A. Wagner, Schöffe. Für jede Einfuhr von Jagdwaffen und Munition, sowie für den Handel mit Waffen innerhalb des besetzten Gebietes ist ein Gefuch einzureichen. Le Commandant de Juviang Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden-Campagne. Signé: de Juviang. Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 15. Dezember 1919. Der Bürgermeister, Buchelt.

Frisch angekommen: Franz. Maronen, Neue Kranzfeigen, Korinthen, Neue Siracusa Zitronen, Portugieser Schalenmandeln, Haselnüsse, Engl. Keks (Huntley & Palmers). Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Hermann Knapp. Friedrichsir. 8 Wiesbaden Telefon 6458. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Susanne Kraft in Wiesbaden ist infolge eines von der Gemeindefullversammlung gemachten Beschlusses an einem Zwangsversteigerungs-Termin auf den 17. Januar 1920, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgerichte hier, Gerichtsstrasse Nr. 2 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Wiesbaden, den 8. Dezember 1919. Das Amtsgericht, Abteilung 17. (M. 330)

Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele. 16163. Konzert des Violin-Virtuosen Duci von Kerekjarto. Änderungen vorbehalten. 16258 Städtische Kurverwaltung.

Besuchen Sie SIMPLICISSIMUS Künstlerspiele. 16163.